

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

9.2.1939 (No. 40)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Häußerhof, Waldstr. 28. Fernsprecher 7355 u. 7356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstr. 28. Postfach 1010. Karlsruhe 1939. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe S. 4118. u. s. w. a. s. w. : „Dachau-Anzeiger“, Geschäftsstelle: Dürrenstein, „Neuer Rhein- und Anzeiger“, Geschäftsstelle: Kehl, Friedenstr. Nr. 2. - Rund 700 Abnehmerstellen in Stadt und Land. - Beilagen: Wochenendbeilage „W-Sonntagspost“ / Buch und Natur / Welter und Heimat / W-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Welt / Landwirtschaft, Gartenbau. - Die Wiedergabe eigener Verträge der Badischen Presse ist nur bei genauer Einverständnis gestattet. Für ungewollte Abbestellung der Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
**Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Neue Badische Presse  
General-Anzeiger für Südwestdeutschland  
Neuer Rhein- und Anzeiger  
Hardt-Anzeiger  
Karlsruhe, Donnerstag, den 9. Februar 1939

Verkaufspreis 10 Pf.  
Bezugspreis: Monatl. 2.- RM mit der „W-Sonntagspost“ im Verlag oder in den Einzelstellen abgeholt 1,70 RM. u. s. w. a. s. w. : durch Post 1,70 RM. einw. 1,77 RM. Förderungs-Gebühr ausgl. 20 Pf. Trägerlohn Kollektoren 2,12 RM. einschließlich 42,14 Pf. Förderungs-Gebühr und 42 Pf. wöchentl. Zulage. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Erscheint 1mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag, und zwar bis zum 20. des Monats auf den Monats-Beleg angenommen werden. Anzeigenpreis: 5 Pf. Preisliste Nr. 8 gültig. Die 22 mm breite Mittelzeile 10 Pf. Familien- und kleine Einzelgen. ermäßigter Preis. Bei Menaeen ab 10 Pf. a. Nachh. nach Staffl. B.

Der Kampf um die Fischplätze treibt zum offenen Konflikt

## Kriegsdrohung Moskau-Tokio

Hinter den Fangflotten werden im April die Kriegsflootten stehen - Militärische Vorbereitungen in Wladiwostok

Berlin, 9. Febr. Der japanische Reichstag hat die Regierung aufgefordert, ihre Fischereirechte an den Küsten von Sachalin und im Ochotskischen Meer unter allen Umständen zu schützen. Eine entsprechende Entschliessung wurde gefasst. Sie geht auf die Tatsache zurück, daß der sowjetrussisch-japanische Fischereivertrag am 31. 12. 1938 abließ, aber nicht erneuert wurde, weil Moskau im Laufe der von Japan rechtzeitig begonnenen Verhandlungen deutlich zu erkennen gab, daß es die japanischen Fischereirechte auf ein Minimum reduzieren wolle. Damit war natürlich die Absicht verbunden, die Verhandlungen überhaupt zum Scheitern zu bringen und die Japaner aus den sowjetrussischen Gewässern hinauszumandrieren. Moskau sucht die gesamtpolitische Lage auszunutzen, also den japanisch-amerikanischen Gegensatz und die Beanspruchung Japans auf dem asiatischen Festland. Die Haltung des japanischen Reichstages läßt aber erkennen, daß man nicht gewillt ist, die Fangplätze aufzugeben. Es wird in Tokio

darauf hingewiesen, daß die Sowjetrussen weitgehende militärische Maßnahmen zur Bedrohung der japanischen Flotte vornehmen. Man wird nach Lage der Dinge unzweifelhaft in der gleichen Weise reagieren. Die Auktionen stehen bevor. Geben die Japaner leer aus, und damit ist zu rechnen, dann wird die Krise im April ihren Höhepunkt erreichen. Denn in diesem Monat beginnt die Fischereisaison. Dann treffen die japanischen Fangflotten in den sowjetrussischen Gewässern ein, sicherlich aber nicht ohne ausreichenden Schutz durch die japanische Kriegsflotte zur Verfügung gestellt zu erhalten.

In Tokio ging inzwischen die Meldung ein, daß in Wladiwostok ein besonderer Militärerrat bei der Führung der sowjetrussischen Fernostflotte und der 2. Division der Fernost-Armee eingerichtet wurde. Moskau soll angekündigt haben, daß die Sowjetflotte auf jedes japanische Schiff schießen werde, sofern japanische Fischereifahrzeuge in den Sowjetgewässern erscheinen würden.



Der Tod marschiert mit

Die Londoner Arbeitlosen hören nicht auf, ihrer Not und ihren Forderungen nach Unterstützung in immer neuen Demonstrationen mit wirkungsvollen Slogans Ausdruck zu verleihen: Bei einer großen Kundgebung auf dem Trafalgar Square führten sie ein mit Kleibern behängenes Stelet mit sich (unser Bild), dem sie das Schild „Ernte Brown (das ist der englische Arbeitsminister) - sich' her!“ umhängt hatten. (Eberl-Bilderdienst, Sonder-Multiplex-R.)

nach Privatleute. Die Tatsache, daß sie noch ermächtigt sind, sich zu betätigen, Reden zu halten, zu verhandeln und Direktiven zu geben, annulliert sofort jede Neutralität, die in den offiziellen französischen Erklärungen Frankreich und seiner Politik im spanischen Bürgerkrieg zugeschrieben wurde.

### Wüste Ausweichungen im Gefangenenlager

Mit den rotspanischen Flüchtlingen hat Frankreich bereits schlimme Erfahrungen machen müssen. So haben die Milizsoldaten in Argeles sofort die Holzbaracken eingerissen und damit die Bivakfeuer gelöscht. Mit den Wellblechbahnen bauten sie sich halb in die Erde eingegrabene Unterstände, die sie dann mit ihren Decken verschloffen. Das Konzentrationslager von Argeles bildet heute den Anblick eines wüsten Zigeunerlagers, da jeder Bürgerkriegsoldat sich da, wo es ihm gerade

## Italien gegen Frankreichs Neutralitätsbruch

Flüchtlinge und Menorca, die letzten Druckmittel, um „Gesamtfrieden“ einzuhandeln

Berlin, 9. Febr. Während man in Paris nachdrücklich betont hat, daß die rotspanischen Hauptlinge in dem Augenblick, als sie die Grenze überschritten, ihre amtliche Eigenschaft verloren und von da ab nur noch als Privatleute gelten, hat man bisher noch nichts davon gehört, daß die Hauptlinge abgedankt hätten. Ja von Del Vayo und Negrin heißt es, daß sie mit der englischen und französischen Regierung in Verhandlung stünden, um durch eine Intervention Friedensverhandlungen einzuleiten. Die rotspanische Botschaft in London hat noch am Dienstagabend eine bombastische Erklärung herausgegeben, in der alle Gerüchte über bedingungslose Verhandlungsbereitschaft der Negrinclique empört abgelugnet werden und erklärt wird, daß der Kampf fortgesetzt werde. „News Chronicle“ schrieb dazu, daß Paris die 200 000 Flüchtlinge als politisches Druckmittel für Verhandlungen Spaniens mit Frankreich benötigen werde.

Es ergibt sich also, daß die rotspanischen Hauptlinge sich nicht nur selbst als „Minister“ weiterhin betrachten, sondern von Paris und London als solche behandelt werden. Vor allem sucht man auf diesem Wege Menorca als letztes noch verbliebenes Faustpfand auszuwerten. „Times“ und „Daily Telegraph“ heissen sich, zu versichern, daß die Verteidigungsanlage der Inseln kurz vor Kriegsausbruch durch eine englische Baufirma ausgebaut und bestückt worden sei. Die bloße Erwähnung der englischen Firma soll natürlich gleichbedeutend sein mit der Uneinnehmbarkeit von Menorca. Wie wäre es also, so schlägt man in London vor, wenn gegen friedliche

Unterwerfung dieser Insel der Gesamtfriede eingehandelt werden könnte? Um dieses hochherzige Angebot verlockender zu machen, wird dann ausführlich dargelegt, daß Gerüchte über eine bald bevorstehende Anerkennung Nationalspaniens durch England und Frankreich „zumindest verfrüht“ seien, da, solange Madrid und Valencia noch in rotspanischen Händen seien, davon, d. h. bedingungslos, keine Rede sein könnte.

Die italienische Presse reagiert auf diese geschäftstüchtigen Mäxchen um so eindeutiger, nachdem Graf Ciano dem englischen Botschafter noch einmal die Versicherung abgegeben hat, Italiens Haltung in der Spaniensfrage habe seit dem Kom-Besuch Chamberlains keine Aenderung erfahren und nachdem die italienischen Legionäre nach der Einnahme von Gernona in Ruhestellungen abtransportiert wurden. „Giornale d'Italia“ erklärt die Duldung der Tätigkeit der roten „Minister“ in Frankreich als Neutralitätsverletzung. Die neue, auf französisches Gebiet verlegte Ideen- und Handlungsgemeinschaft zwischen der rotspanischen und französischen Regierung eröffnet einen neuen Abschnitt im spanischen Bürgerkrieg. „Ein grundlegendes Prinzip des internationalen Rechts lautet, daß keine Regierung ihre Tätigkeit auf dem Gebiet eines anderen Staates ausüben kann, ohne daß dieser Staat seine Neutralität aufgibt. Nachdem die Mitglieber der rotspanischen Regierung sich auf französischem Gebiet niedergelassen haben, hätten sie auf Grund des internationalen Rechts jeden Anspruch auf die Ausübung von Regierungshandlungen verloren. Sie können nicht mehr verhandeln, denn sie sind nur



Links: Ein Bild des Elends und des Grauens. Das kleine Städtchen Figueras in Katalonien beherbergte bis vor kurzem noch 100 000 Personen, die von den Trümmern der bolschewistischen Armee in Richtung der französischen Grenze getrieben wurden. - Rechts: Unaufhörlich strömt die Flut der geschlagenen rotspanischen Soldner über die Grenze. Zu beiden Seiten der Pyrenäenstraßen nach Frankreich liegen zu Tausenden und aber Tausenden die Gewehre der entwaffneten Rotspanier.

gestiel, ohne Regelmäßigkeit und Ordnung irgendwie in die Erde eingegraben hat

In der letzten Nacht haben vor allem zahlreiche Willen des kleinen Badeortes Argeles unliebsamen Besuch erhalten...

Die Schandtat haben bereits in der ganzen Gegend größte Mißstimmung und Unzufriedenheit ausgelöst...

Franco geht zum Sturm auf Madrid über

Während in Kastilien die Säuberung rasche Fortschritte macht — die nationalen Truppen stehen nur noch 10 Kilometer vor Ruiz de Alarcón...

Hier wird wirkliche internationale Arbeit geleistet

Schlussrede Dr. Leys auf der Londoner Tagung „Freude und Arbeit“

London, 9. Febr. Am Mittwoch mittag fand die Arbeitstagung des „internationalen Beratungskomitees“ und des „Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit“ ihren offiziellen Abschluss...

Demgegenüber aber sei als überzeugendes Erlebnis dieser Arbeitstagung festzustellen, daß sich die Methoden der Freude- und Arbeit-Ideologie durchgesetzt hätten...

Neue Dessauer Rekordstrecke eingeweiht

Dessau, 9. Febr. Am Mittwoch vormittag fand die sportliche Einweihung der neuen Rekordstrecke Dessau-Wittorf statt...

Europameister Caracciola und Ingenieur Häberle waren als erste zur Erprobung der Strecke erschienen...

Führergrundlag bei den Jugendämtern

Berlin, 9. Febr. Das Gesetz zur Änderung des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt beschäftigt die mit dem Führergrundlag in Widerspruch stehende bisherige Kollegialverwaltung der Jugendämter...

Trennung der Minister vom Parlament?

Brüssel, 9. Febr. Nach einer Meldung des „XX. Siecle“ sollen die belgischen Minister beabsichtigen, ihr parlamentarisches Mandat niederzulegen...

Gegen Terror, aber für Wiedervereinigung

Dublin, 9. Febr. In der Senatsausprache über die irische Teilungsfrage ergriff Ministerpräsident de Valera das Wort, um sich erstmals zu den Bombenattentaten der letzten Wochen zu äußern...

Gegen Schluss seiner kurzen Ausführungen kündigte de Valera die Einführung einer Gesetzgebung an, die es der Re-

zigen Sauf auf die nationalen Flugzeuge abgaben, obwohl diese auch das Zentrum der Stadt einige Male überflogen hatten

Die Beobachter der Flugzeuge berichten, daß über sehr vielen Häusern Madrids die weiße Fahne weht...

Dunkles Spiel Englands in Griechenland

Eigener Bericht der Badischen Presse

London, 9. Febr. In gewissen Londoner politischen Kreisen spricht man von der angeblichen Absicht des griechischen Königs, einschneidende Kabinettsveränderungen vorzunehmen...

Gleichzeitig wird in Londoner politischen Kreisen jedoch vielfach die Meinung geäußert, daß diese angeblichen innenpolitischen Spannungen in Griechenland nur ein Vorwand für eine englische Einflussnahme auf eine für England erwünschte Änderung der griechischen Außenpolitik seien...

geleistet. Es sei zum ersten Mal gelungen, die großen und die kleinen Länder an einem Tisch zu vereinigen...

„Wir denken nicht daran, sagte Dr. Ley, irgend ein Land bevormunden zu wollen. Wir haben immer betont, daß jedes Land seine eigenen Ideen durchsetze, aber über eins sind wir uns klar: das „Internationale Zentralbüro Freude und Arbeit“ und seine Instrumente müssen auf dem bisher beschrittenen Weg bleiben...

Die Ausführungen Dr. Leys, die sofort ins Englische überfetzt wurden, fanden höchsten Beifall bei allen Delegierten.

gierung Irlands ermöglichen solle, erforderliche Sondervollmachten zu benutzen, um sich „unter gewissen Umständen“ als Herr der Lage Irlands zu zeigen.

Neuer Handelsvertrag Rom-Moskau

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

Rom, 9. Febr. Wie amtlich mitgeteilt wird, steht die Unterzeichnung des italienisch-sowjetischen Handelsvertrages unmittelbar bevor...

Nur eine wirklich gute Zigarette kann man Zug für Zug genießen. ATIKAH 5A

Millionen zurückgegangen, die italienische Ausfuhr von 50 Millionen auf 500 000 Lire. In Handelskreisen erwartet man, daß der neue Vertrag eine Ausweitung der Handelsbeziehungen bis zur Höhe von jährlich eine Milliarde Lire ergeben werde.

Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen

Drahtbericht unseres Vertreters

pt. London, 9. Febr. Der britische Handelsminister Oliver Stanley erklärte im Unterhaus, daß die Fühlungsnahmen und Besprechungen, die in der letzten Zeit zwischen Vertretern des britischen Industrieverbandes und Vertretern der deutschen Reichsgruppe Industrie stattgefunden haben, von der Regierung mit voller Sympathie begleitet...

Handbemerkungen

„Kinder auf der Flucht“

Unter diesem Motto ließ der englische Rundfunk eine Attade auf die Nerven seiner Hörer los. Eine Schallplattenreportage brachte Aussagen von „armen, aus Deutschland vertriebenen Kindern“, wie schwer ihnen der Abschied von ihren Eltern gefallen sei...

„Kinder auf der Flucht!“ Wir wählten eine Fülle von Themen, um diese Reportage noch zu ergänzen. Wir denken da an die Kinder der schottischen Bauern, die im 18. und 19. Jahrhundert vertrieben wurden...

Nicht Sträflinge, sondern Kurgäste

Die Strafexpeditionen in Palästina und Bagdistan sowie die Arbeitslosenkundgebungen und die Bombenlegertätigkeit in England lassen es London für geboten erscheinen, wieder etwas Besonderes für die demokratische Humanität zu tun...

Roosevelts Wahlsieg über Gott

In „Gottes eigenem Land“ haben 50 000 Knaben und Mädchen der Athletik-Liga in New York über die wichtigsten Zeitprobleme abgeklärt. Für solche Abklärungen haben sich einmal die Amerikaner eine Schwäche...

Kurze Meldungen

Das Gesamtergebnis der Mitte Januar veranstalteten Gau-Strafensammlungen betrug 6 469 882 RM.

Das Führerkorps des NSKK wurde am Mittwoch vom Oberfeldführer des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, empfangen.

Bei den Nachtmanövern des französischen Atlantikgeschwaders wurde der Torpedobootscharführer „Bison“ von einem Kreuzer gerammt und in zwei Teile geschnitten.

Das englische Kriegsministerium hat zwei Flak-Regimenter der regulären Armee nach London verlegt.

Zum ersten nationalsozialistischen Seemannsheim wurde am Dienstag in Stettin das Richtfest gefeiert.

Der nächste Weltkongress „Freude und Arbeit“ findet in Stockholm statt.

Der Gouverneur der Tschecho-Slowakischen Nationalbank, Dr. Karl Engliš, wird mit Ablauf seiner Amtsperiode wieder sein früheres Hochschullehramt an der Brünnener Universität ausüben.

Der Vorstand der Kath. Demokratischen Partei Hollands hat die Auflösung der Partei und die Vereinigung mit der Kath. Staatspartei beschlossen.

Ende Februar wird eine aus Regierungsbeamten und Fachleuten bestehende Kommission von Prag nach Roden (Dakota) reisen, um dort die Vorbereitungen für die Unterbringung einer ansehnlichen Zahl von Emigranten zu treffen.

Unter dem Vorsitz Tschiang Kai-scheks wurde ein Oberster Ausschuss zur Verteidigung Chinas gebildet.

Dankschreiben: Theodor Ernst Eichen (erstakt.); Stellvertreter und verantwortl. Red.: Dr. Carl Gebhard; Verantwortl. für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Hubert Herrmann; für den Buchteil: Alois Richard; für Kommunal-, Verkehrs-, Gerichts- und Betriebsangelegenheiten: Karl Binder; für Volkskunde und i. S. für Volkswirtschaft: Herbert Schneidhardt; für den übrigen Teil: Otto Schreiber; für den Sport: L. B. Anders; Verantwortl. für Bild und Umbruch: die Abteilungsleiter; für den Anzeigenenteil: Franz Kahl; alle in Karlsruhe, Badische Presse-Verlagsanstalt; Dr. Carl Meiser, Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruher Str. 1, B. Verlagsleitung: Arthur Weiss, Tel. 1. 1939, über 28 500, davon Stab- und Druckausgabe 23 000; Bestelldruck: Metzger Rhein- und Aargauer über 3700, Bestelldruck: Gadi-Verlag 1208.

## Zugvögel in der Todeszone

Von unserem römischen Mitarbeiter  
Dr. Gustav Eberlein

„Gedenket der hungernden Vögel!“ Wer würde nicht, wie liebevoll sich der Nordländer unserer gefiederten Sänger annimmt, wie er sie hegt und pflegt? Wir brauchen nicht weiter zu erörtern, was uns selbsterfindlich erscheint. Und nichts liegt uns näher, als den Vögeln Schutz und Nahrung zu bieten, wenn Frost und Schnee ihr Leben bedrohen.

Nun das Gegenstück: der Süden. Hier erblickt der Mensch in den Unilden der Witterung eine willkommene Hilfe für die Vogeljagd. Als der große Schneefall einsetzte, wurde er von den Jägern jubelnd begrüßt und in allen Zeitungen, auch in den südlichsten, konnte man folgendes über den außerordentlichen Himmelssegel lesen:

„Die Kälte hat die Vögel heruntergetrieben und die Jäger wie die zahllosen Leute, die angezogen dieser Invasion in die Ebene von Albenga strömten, kamen mit übervollem Rucksack nach Hause. Man darf die Zahl der Zugvögel, die nach dem großen Schneefall abgeschossen wurden, auf über 100 000 schätzen. Unzählige andere, die ihren Verwundungen erlagen, wurden bei der Nachlese eingeheimt, sodass mancher vollbeladen heimkehrte, ohne einen Schuß abgeben zu müssen.“

Über hunderttausend allein in Albenga... Zum überwiegenden Teil handelt es sich bei solchen Winterbefallenen um jene Singvögel, die aus Furcht vor der Todeszone ihren Ferntrieb bekämpfen und versuchen, sich im Norden zu akklimatisieren, Standvögel zu werden. Am leichtesten ist dies bisher den ausgeprägten Gartensängern gelungen, wie der Amsel. Vielleicht lernen es auch andere Arten. Wenn nicht, ist die völlige Ausrottung der Singvögel nur noch eine Frage der Zeit. Denn immer schwerer wird es ihnen gemacht, die Todeszone zu durchqueren, die sich von Portugal bis Kleinasien erstreckt. Nur die hochfliegenden und ausdauernden Segler, wie die Störche, die der Südländer nur aus Bildern kennt, weil er auf sie nicht zum Schuß kommen kann, entgehen den Nachstellungen aller Art.

Die Zugvögel nehmen reichlich ab, die Jäger zu. In kleinen italienischen Dörfern, wo man vor wenigen Jahren noch 3 Schrotflinten zählte, sind nun 150 in Betrieb. Eine Gemeinde in der Nähe von Rom rühmt sich, daß sie in diesem Jahr nicht weniger als 700 Jagdlizenzen ausgestellt habe. Die Vernichtung rast. In einer der bekanntesten römischen Zeitungen war dieser Tage ein Hymnus auf die herrlichsten Sänger zu lesen, die Verchen, die am verträglichsten abzufallen und am Spieß geröstet ein wahrer Lederbissen seien. „Willkommen, liebe Verchen, teure Gäste...“ wobei wir unter Gastfreundschaft natürlich das Abschießen verstehen!

Im „Jägeralmanach“ schildert eine Dame die Jagd in Sizilien: „Scharen von Vorken eilen den ankommenden Zugvögeln entgegen, die sich ihnen unvorsichtig nähern, statt sie zu fliehen, als ob die Vögel die ersten sicheren Landzettel wären, die vorstößen, um den Vögeln den Gruß des Menschen zu entbieten. Auf diese Weise gelingt es den Jägern, wahre Massenschlachungen zu liefern. Mit den Reichern kann man die auf dem Wasser treibende Beute auffischen.“

Ganz ähnlich kommt die tödliche Ermattung der Opfer den Wachteljägern zu Hilfe, die sich in endlosen Ketten an der Küste aufstellen und so leicht keinen Flügel durchlassen.

In letzter Zeit sind einige Maßnahmen getroffen worden, um die Vögel wenigstens während der Nistzeit zu schützen, aber wer nicht an die Wirksamkeit der Gesetzgebung glaubt, das sind — die Jäger selber. Geben wir einem das Wort, einem eifrigen Mitarbeiter des „Italienischen Jägers“, der über den Verdacht, „sentimental“ zu sein, gewiß erhaben ist. Er schreibt: „Es ist wirklich beängstigend, feststellen zu müssen, wie die Vögel von Jahr zu Jahr abnehmen. Aber wie könnte es anders sein, wenn man das ganze Jahr hindurch Jagd auf sie macht? Man kann von einem ständig laufenden Jagd nicht gut verlangen, daß es voll sei. Versteht man nicht endlich, daß Einschränkungen notwendig sind? Ist es nicht so, daß man oft schon Mitte Februar die Amsel nisten sieht, aber trotzdem die Erlaubnis hat, sie bis Ende März zu töten?“

Ende März machen sich die Ueberlebenden bereits reisefertig, da gibt es nicht mehr viel zu schützen. Was bleibt über-

haupt übrig? „Die Parlanlagen und die Fluren rings um Florenz sind heute traurig verödet, klaglich verstummt. Kein Flügelgeschlag mehr, nirgends eine einzige süße Melodie!“

Selbst die Nachtigallen, die sich nicht bei Tageslicht verorten, haben ihren Meister gefunden. Die Stimmen des Himmels erlöschten, eine nach der anderen. In der Todeszone gibt es keine Hege und Pflege, keine Nistkästen, keine Ruhe, und nachdem die „freie Wildbahn“ längst ausgetorben ist, bleiben dem Vergnügen der Jäger eben nur die Reste der Zugvögel.

Um diese Reste des beflügelten Nationalvermögens, wie sie von Senator Tito Poggi genannt werden, einem Fürsprecher der Singvögel, wird in Italien jetzt erbittert gekämpft. Die Aufklärungsarbeit des Faschismus ist schwer, weil die Mithilfe der Presse auf sich warten läßt. Es bedurfte des persönlichen Eingreifens Mussolinis, zu dem die Tierfreunde wie zu ihrem Schutzpatron aufschauen, um wenigstens Capri aus der Todeszone herauszuheben. Während eine italienische Dichterin, Teresa Gray, der wir einen Nürnberger Spielzeugroman verdanken, die Singvögel als die Stimmen des Himmels befragt, werden sie von den Jägern mit einer mißglückten poetischen Wendung als „Fleisch, das vom Himmel fällt“, bezeichnet. Und sie wissen aufschlußreiche Zahlen zu nennen:

In Italien sind danach noch 3648 Vogelstellereien in Betrieb, von denen jede im Durchschnitt 3000 Stück liefert. Dazu kommen zweihunderttausend Vogeljäger, mit einer Beute von 500—1000, und einen Ertrag von 5 Millionen darf man für Schlingen und Leimruten buchen. Insgesamt liefert der Himmel rund 30 Millionen Singvögel jährlich, die etwa 1500 Doppelzentner „Fleisch“ ergeben, wofür, rechnet man auf jeden zweiten Schuß einen Treffer, ungefähr 9000 Doppel-

zentner Blei aufgewendet werden müssen. Es werden also, sagen die Volkswirtschaftler, Devisen buchstäblich verpulvert.

Der Faschismus nimmt kein Blatt vor den Mund. Wenn der Vogeljäger die besten Freunde des Bauern abknallt und ihn zwingt, den Ausfall der unentgeltlichen Insektenvertilger durch kostspielige Chemikalien zu decken, so wird festgestellt, daß der Jäger nur seinem Vergnügen nachgebe, während der Bauer arbeitet. Auf den Einwand, daß es sich bei den Zugvögeln um „Niemandswild“ handle, antwortet eine Aufklärungsschrift des faschistischen Bauernbundes, es sei weder gerecht, noch loyal, den Schutz den die Singvögel reichens der Alpen genießen, auszuscheiden, wenn man sie im Süden vertilgt. Und grundsätzlich stellt ein vom Land- und Forstwirtschaftsministerium herausgegebenes Volksbuch fest: „Die kleinen graziösen Helfer des Landwirts zu töten, das ist keine Jagd, kein Sport, sondern einfach eine Grausamkeit und eine Barbarei, die nichts anderes bedeutet als die Schädigung des Volksvermögens.“

Einig sind sich Tierdörfer und Vogeljäger in der Feststellung, daß die Abnahme der Zugvögel einen bedenklichen Grad erreicht hat. Damit erhebt sich die Frage, ob der Vogelzug nicht eine zwischenstaatliche Angelegenheit werden könnte. Im Zeichen der Achse sollte es möglich sein.

Nass Kalt! Jetzt NIVEA  
Schon abends die Haut gut vorbereiten.  
Gesicht und Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut geschmeidig.

## Odyssee eines Briefes

Wenn das gute deutsche Marienthal „Toleikiai“ heißt — „Herzliche Grüße“, die sich bis nach Deutsch-Südwestafrika verirren

„Viele herzliche Grüße aus dem schönen Stonischen. In acht Tagen bin ich wieder zu Hause!“ Dieses und viel mehr schrieb das kleine Fräulein Schmidt im Oktober 1938 an ihre Eltern, die drei Bahnstunden entfernt im Dorfe Marienthal des Kreises Memel wohnten und sehnsüchtig auf ein Lebenszeichen ihrer Tochter warteten. Aber die Wege der Post sind manchmal verwickelt, zumal, wenn wie im deutschen Memelgebiet es noch vor kurzem der Fall war, Ortsnamen in einer Sprache geschrieben werden müssen, der die Bevölkerung fremd gegenübersteht. Heute ist es dort wieder erlaubt, sich der guten deutschen Namen zu bedienen, wenn auch die litauische Bezeichnung nach wie vor zu Recht besteht und eine Wiederholung eines solchen Falles, wie wir ihn hier schildern wollen, nicht ausschließt.

Also, das Mädchen in Stonischen im Kreis Pögegen glaubte seiner Vorsorge vollumfänglich getan zu haben, als es die Adresse des Briefes mit lateinischen Buchstaben schrieb und neben dem Bestimmungsort Marienthal die litauische Ortsbezeichnung „Taleikiai (paštās)“ setzte. Der Brief wanderte in den Postkästen, und wer nun glaubt, daß er schnurstracks nach dem kaum hundert Kilometer entfernten Marienthal reisen würde, weiß nichts davon, daß der Mensch zwar denkt, die Post aber lenkt. Und weil es in der Welt viele Marienthals gibt, in Deutschland zu Duzenden ebenso, wie im Elsaß, Luxemburg, in der Schweiz, in Rußland, ja sogar in Südamerika, hatte der Postbeamte die Dual, wohin er den Brief schicken sollte. Der Wegweiser wäre für ihn das „Taleikiai“ gewesen, das zwar richtig „Taleikiai“ hätte heißen müssen, aber vielleicht war er der litauischen Sprache nicht mächtig und hielt dieses Wort für den Ausdruck einer Regersprache.

Ja, richtig — in Südwestafrika gibt es am großen Fischfluß einen gar nicht unbedeutenden Farmerort namens Marienthal, der sich zwar ohne „h“ schreibt, aber zu dem das „Taleikiai“ ganz gut passen könnte. Also trat der Brief die 20 000 Kilometer in der Luftlinie betragende Strecke über den Ozean in den Schwarzen Erdteil an. Einen halben Monat schaukelte er auf dem Meere — die Absenderin war inzwischen

längst zu Hause angekommen — und sechs Wochen lang zerbrach man sich im südwestafrikanischen Marienthal den Kopf, wem von den weit verstreuten Pflanzern der Brief gehören könnte. Vielleicht gab es in diesem Postbezirk zufällig keinen Menschen mit dem Namen Schmidt, sonst wäre schließlich doch hier die Irrfahrt zu Ende gewesen. So erhielt der Brief die dick unterstrichene Aufschrift „Germany“ und wanderte gemächlich den weiten Weg nach Pögegen wieder zurück.

Jetzt endlich, nachdem der Brief die halbe Erde bereist hatte, gab man sich die Mühe, das memelländische Dörfchen Marienthal ausfindig zu machen, wo der verspätete, mit zahlreichem amtlichen Stempeln seiner Weltreise versehenen „Gruß aus Stonischen“ mit großem Hallo empfangen wurde. Einige Sammler haben bereits ganz nette Beträge für die Irrgänger der Post angeboten, der einen Weg, so lang wie der Erdumfang, zurücklegen mußte, um zwischen zwei Ortsschaften im Memelland eine geistige Verbindung herzustellen.

## Der „König“ verprügelt seine Frau

Jeder Londoner kennt „König Anthony von England“, den sonderbaren Thronanwärter, der Anspruch erhebt auf die Krone des britischen Empire. Er nimmt den stets im steifen Hut erscheinenden Herrn, der von seinem Pult im Hyde Park aus tagtäglich feurige Reden hält, zwar keineswegs ernst, aber man läßt ihn ruhig gewähren und hört seinen Ausführungen, mit denen er seine Ansprüche vertritt, belustigt zu, gelegentlich einen Blick in die vergilbten Dokumente werfend, aus denen hervorgehen soll, daß Mr. Anthony Hall ein unmittelbarer Nachkomme Heinrichs VIII. ist und darum ein weit größeres Anrecht auf den Thron hat als die gegenwärtig regierende Familie Windsor.

„König Anthony“ ist in seiner Art populär; man betrachtet ihn als Original, und ob der Sonderling nun selbst an seine Mission glaubt oder nicht — auf alle Fälle lebt er von seiner Idee ganz gut. Denn am Ende jeder Rede erscheint er mit dem Sammelsteller und verkauft für ein paar Penny's eigene Pfundnoten, die sein Bild und seine Unterschrift tragen und auf denen zu lesen ist, daß sie einmal völlige Gültigkeit haben werden, wenn Anthony Hall den Thron Englands besteigen wird.

Frau Hall hat keine Lust mehr, weiterhin mit Englands „zukünftigem König“ zusammenzuleben. Seine Herrschaft und Gewalttätigkeit haben ihr das Leben zur Qual gemacht. Sie hätte nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn Anthony sich darauf beschränkt hätte, innerhalb seiner vier Wände ein königliches Gebahren zu zeigen und die Ehren, die man einem Thronanwärter schuldet, für sich zu beanspruchen. Sie war einverstanden, daß sie den Gatten mit „Euer Majestät“ anreden mußte und jede Bitte mit dem Satz „... wollen gnädigst geruhen“ einzuleiten hatte. Schließlich hat jeder englische Ehemann sein Stücken, und Mrs. Mary war in dieser Hinsicht keineswegs unvernünftig. Aber daß „König Anthony“ gelegentlich, wenn er schlechte Laune hatte, seine Gattin verprügelte oder in den kalten Keller sperrte, daß er ihr fortwährend drohte, er werde sie hinrichten lassen, wenn er einmal König sei, daß er ihr die verlassene Suppe ins Gesicht schüttete und sie obendrein mit völlig unbegründeter Eifersucht bis aufs Blut quälte, war denn doch des Guten zuviel. Darum entschloß sich Mrs. Mary, nicht mehr abzuwarten, bis sich die Thronansprüche ihres Mannes verwirklichten, sondern die Scheidungsklage einzuleiten.

Der Gerichtssaal konnte bei weitem nicht die vielen Neugierigen fassen, die zu diesem Prozeß erschienen waren. „König Anthony“ benutzte die Gelegenheit, um für seine Sache zu werben und zu versichern, daß er nur noch ganz wenige Akten benötige, um sein Ziel zu erreichen. Wenn ihm die Regierung keinen Strick drehe, werde er in Kürze König sein; dann solle jedermann schuldenfrei werden und keine Steuern mehr bezahlen müssen. Vor allem aber werde er Schutzgesetze für Fußgänger und Radfahrer erlassen. Das ärztliche Gutachten bezeichnete Hall als einen phantastischen Träumer, der an Größenwahn leide und fixen Ideen sehr zugänglich sei. Man beschloß, Mrs. Mary aus den drückenden Ehefesseln des „Nachkommen Heinrichs VIII.“ zu befreien.



Otto Wernicke und Friedrich Kayssler in „13 Mann und eine Kanone“

Aufnahme Sabaria.



Der Held von Scapa Flow

Am 9. Februar vollendet Admiral von Neuter sein 70. Lebensjahr. Sein Name ist unlöslich mit der selbst gewählten Verlenkung unserer Kriegsflotte in der Bucht von Scapa Flow verbunden.



(Scherl-Archiv)

Admiral Neuter gewann inzwischen mehr und mehr die Ueberzeugung, daß die Engländer nur auf einen günstigen Augenblick warteten, um die Schiffe in ihre Gewalt zu bringen. Sie verlangten eine Reduzierung der Besatzungen, worauf Neuter einging, um die radikalen Elemente zu vermindern und langsam die Pläne verwicklungsreich zu machen.

„Frankreichs Geschicke stehen auf dem Spiel“

Erste Worte Daladiers im Senat — Bonnet über das Verhältnis zu Italien und Spanien

Paris, 9. Febr. Vor Beendigung der außenpolitischen Aussprache im französischen Senat gab Ministerpräsident Daladier eine kurze Erklärung ab, in der er versicherte, er glaube nicht, daß Frankreich in der gegenwärtigen Lage beunruhigt sein dürfte, noch daß es isoliert sei.

einen ersten Appell darstellen und zwischen beiden Ländern die Aussicht auf vertrauensvolle Zusammenarbeit eröffnen. Zu Italien mache die Natur beiden Ländern die Freundschaft zur Pflicht.

Vor ihm hatte Außenminister Bonnet die Notwendigkeit der Sicherung des französischen Territoriums und Imperiums betont. Die deutsch-französische Erklärung, die von allen verantwortlichen Menschen gebilligt werde, müsse

Im weiteren Verlauf freiste der Minister die den spanischen Flüchtlingen gewährte Aufnahme in Frankreich und teilte mit, daß die französische Regierung die Burgos-Regierung gebeten habe, die Rückkehr der Flüchtlinge in ihr Vaterland zu erleichtern, insbesondere die Rückkehr der Frauen, Kinder und Greise.

Zarenoffizier geht zum Angriff über

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

Berlin, 9. Febr. In der estnisch-sowjetrussischen Grenze soll nach polnischen Zeitungsmeldungen ein ehemaliger Zarenoffizier mit einer größeren Anzahl Freiwilligen über die Grenze gegangen und einen Kleinkrieg gegen die Volkswächter eröffnet haben.

Jahren Zwangsarbeit und zwanzig Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt, dann aber im Berufungsverfahren wieder freigesprochen worden.

Berard will zurück nach Burgo

Paris, 9. Febr. Senator Berard, der Mittwoch vormittag von seiner Burgo-Reise nach Paris zurückgekehrt ist, wurde gegen Mittag von Außenminister Bonnet empfangen, mit dem er eine Besprechung von etwa einer Stunde hatte.

Beim Verlassen des Quai d'Orsay erklärte Berard Pressevertretern, er habe einen ausgezeichneten Eindruck von Burgo und sei bereit, mit einem zeitlich begrenzten Auftrag nach Burgo zurückzukehren.

Furchtbare Wut eines Geistesgekränkten

Winterlingen (bei Balingen), 9. Febr. In einem Anfall geistiger Störungen durchschnitt der 30 Jahre alte verheiratete Traugott Koch aus Winterlingen seinem 13jährigen Söhnchen den Hals. Das Kind war sofort tot.

Elässischer Autonomistenführer verhaftet

Paris, 9. Febr. Der Führer der elässischen Autonomisten, Karl Roos, ist in Straßburg verhaftet worden. Man macht ihm den Vorwurf, ein autonomistisches Manifest vorbereitet zu haben.

weil zwei englische Verkehrsampfer längsbeis lagen und den Wasservorrat der „Emden“ ergänzten. Die Gefahr bestand, daß die Engländer das Vorhaben gemerkt und Alarm geschlagen hätten.

Kurz nach 12 Uhr neigte sich „Friedrich der Große“ unter gleichzeitigem Tiefersinken mehr und mehr zur Seite. Die Schiffsglocke rief alle Mann an Bord. Die Mannschaft befing die Boote. „Friedrich der Große“ legte sich jetzt weit über, in die offenkundigen Seitenfenster ergoß sich das Wasser, nach einigen Minuten kenterte das Schiff.

denburg“ sank immer tiefer, „Baden“ und „Markgraf“ hatten Schlagseite, während die Engländer versuchten, einige Schiffe abzuschleppen und die Mannschaften zu zwingen, auf die Schiffe zurückzukehren und die Ventile zu schließen, was eine Unmöglichkeit war.

Admiral von Neuter bemerkte in seinem Buch „Scapa Flow, das Grab der deutschen Flotte“, daß es nur wenigen seiner Kameraden beschieden war, ihrem Vaterlande in der verkleinerten Reichsmarine weiterzudienen.

Inzwischen ist eine neue Flotte im Werden begriffen. Sie erfüllt den Wunsch Neuters, den hohen Geist der zweiten deutschen Flotte zu erhalten, jener herrlichen jugendhaften Flotte, die vor dem Skagerrak das jahrhundertalte Wort „Britannia rules the waves“ zur Lüge machte.

Wilhelm Siebert.

Lebensmittel advertisement with categories: Seefische, Wild-Geflügel, Käse, Wurstwaren. Includes prices for items like Seelachs, Hasenragout, and various cheeses.

Delikatessen advertisement listing various delicacies like Bratheringe, Bismarckheringe, and Grolsch beer with prices.

Kolonialwaren and Konfitüren advertisement listing products like Eier-Gemüse-Nudeln, Dragee-Eier, and various pastries with prices.

Kennen Sie Milei? advertisement for Milei milk, stating it is a high-quality milk for housewives.

UNION VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H., KARLSRUHE advertisement.

## Die Großkundgebung des Landvolks

# Schollenverwurzeltes Bauerntum Grundpfeiler des Staates

Eindrucksvoller Verlauf des Kreisbauerntages in Durlach - Das Landvolk stellt seinen Mann im deutschen Lebenskampf  
Landesbauernführer Engler-Füßlin über die Aufgaben des deutschen Bauern

Zum zweiten Mal fand gestern in Durlach der Kreisbauerntag der Kreisbauernschaft Karlsruhe statt. Wie vor zwei Jahren, so bereite auch dieses Jahr die Bevölkerung der Turmbergstadt den Bauern einen herzlichen Empfang. Die Straßen zeigten sich den außerordentlich zahlreichen Besuchern in reichem Flaggenschmuck; von allen öffentlichen Gebäuden grüßten die Hakenkreuzfahnen.

In der Durlacher Festhalle, dem Haupttagungsort, wurde vormittags um 1/10 Uhr der Kreisbauerntag feierlich eröffnet.

Kreisbauernführer Kammerer-Liedolsheim begrüßte die in großer Zahl erschienenen Bauern. Sein besonderer Gruß galt den Kreisleitern Worch-Karlsruhe und Knab-Pforzheim, den zahlreichen Ortsgruppenleitern der NSDAP und den Bürgermeistern. Kreisleiter Knab-Pforzheim hob nach Würdigung der Großtaten des Führers 1938 die besondere und wichtige Mission der Bauern im Kampf um die Schicksalsgestaltung des deutschen Volkes hervor, um die Nahrungsunabhängigkeit und -freiheit der deutschen Nation.

Anschließend begannen die Haupttagungen im großen Festhallaal, in denen die Mitarbeiter des Landesbauernführers in bedeutsamen Referaten zu den Bauern sprachen.

In anderen Sälen der Stadt fanden weitere Tagungen statt, so der Landjugend, der weiblichen Landjugend, der Ortsabteilungsleiterinnen, der Ortsgruppenleiter, der Betriebsgruppenleiter, der Beratungsleiter und Hofberater.

### Die Großkundgebung in der Festhalle

Nachmittags um 15 Uhr fand dann in der Festhalle die Großkundgebung der Kreisbauernschaft Karlsruhe statt. So dicht besetzt dürfte die Durlacher Festhalle schon lange nicht mehr gewesen sein.

Kreisbauernführer Kammerer eröffnete die Großkundgebung, zu der auch Landesbauernführer Engler-Füßlin erschienen war. Ferner sah man die Kreisleiter Worch und Knab, zahlreiche Ortsgruppenleiter, die Landräte, die Bürgermeister der Gemeinden beider Kreise und alle Ortsbauernführer der Kreisbauernschaft.

Zuerst sprach Kreisleiter Worch zu den Bauern. Der Kreisleiter kam auf das bedeutungsvolle Jahr 1938 zu sprechen und wies dann auf die Aufgaben der Bauern hin, für deren Sorgen und Nöten er volles Verständnis bekundete. Er stellte die Bedeutung des Bauerntums als Ernährer und Blutquell der Nation heraus, beschäftigte sich mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Landflucht und forderte, daß kein Quadratmeter Boden ungenutzt bleibt. Ein tüchtiger Bauer müsse auch aktiv in der NSDAP mitarbeiten.

### Engler-Füßlin

#### über dringende Fragen des Bauerntums

Landesbauernführer Engler-Füßlin sprach hierauf in längeren Ausführungen zu seinen Bauern. Er gab seiner lebhaften Genugtuung über den Verlauf der Kreisbauerntage Ausdruck, die ein starkes eindrucksvolles Bekenntnis des Landvolkes darstellten, und dankte anschließend dem Gauleiter und Innenminister, die beide so großes Verständnis für die Bauernsache zeigen. Das brennendste Problem sei heute: Wo nehmen wir die Arbeitskräfte her? Der Redner erinnerte daran, wie Adolf Hitler und mit ihm Walter Darré in den Jahren des Kampfes sich stolz zum Bauerntum bekannnten als einem der Hauptträger des Volkes und der ganzen Nation, und stellte weiterhin fest, daß der Reichsnährstand aus der Partei hervorgegangen sei und daß seine Stärke auf der nationalsozialistischen Idee beruhe.

Alles, was wir arbeiten und leisten wollen, so fuhr er fort, wäre nur halbe Arbeit, wenn sie nicht ausgerichtet wäre im Geiste der nationalsozialistischen Bewegung und damit im Sinne der Parole von Blut und Boden. Wir haben den Menschen wieder herausgestellt und gingen dann dazu über, Ordnung in die Gestaltung der Märkte zu bringen. Alle unsere Maßnahmen haben sich als richtig erwiesen, dem

Bauer und der Bäuerin aber sei herzlichst dafür gedankt, daß sie willig und freudig gefolgt sind.

Die Bauernschaft hat gewaltige Leistungen vollbracht. Es geht indessen nicht nur um die Erzeugung, sondern auch um die richtige Verteilung und da hat auch der Städter mitzuhelfen. Die Unterbewertung der Landwirtschaft, der Arbeitermangel und die Landflucht gaben dem Landesbauernführer Anlaß zu eingehenden Betrachtungen, wobei er erklärte, daß das Problem Landflucht nicht nur den männlichen und weiblichen Arbeiter betreffe, sondern auch eine Angelegenheit der Bauerntüchter und Bauernidone sei. Es müsse dahin kommen, daß die wertvollste Aufgabe der Bäuerin, Mutter zu sein, nicht mehr unter der Überlastung durch die Arbeit im Hof und Feld leidet.

Mit der Bitte an Partei und Behörden und dem Appell an die Bauern, nur die Arbeit zu kennen, schloß der Landesbauernführer seine grundlegenden Ausführungen.

Abends vereinigten sich die Bauern zu einem gelungenen Sinfonietabend in der Festhalle, bei dem altes Bauernbrauchtum auflebte.

### Beamten-Großkundgebung verschoben!

Die am morgigen Freitag, abends 20 Uhr in der Markthalle angelegte Beamten-Großkundgebung, an der etwa 10 000 Beamte, Behördenangestellte und Arbeiter aus den Kreisen Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim und Rastatt teilnehmen sollten, muß etwa vierzehn Tage verschoben werden, da Reichsstatthalter Robert Wagner, der hier der Beamtenschaft die Parole für das kommende Jahr gibt, erkrankt ist.

### Personalien des Toten festgestellt

Der am Montagabend auf der Reichsautobahn Durlach-Pforzheim überfahrenen Mann konnte als ein verwitweter Hilfsarbeiter von Wächbach festgestellt werden.

### Heute französisches Meisterkonzert



Auch in diesem Jahr veranstaltet die Deutsch-Französische Gesellschaft in Verbindung mit dem Deutschen Frauenklub Karlsruhe ein Konzert französischer Musik-Literatur. Die Fortanfolge bestreuen Jane Sérault-Carlé aus Paris, deren herrlicher Sopran wiederholt schon in Karlsruhe zu hören war, und zum anderen die Cellistin Denise Morand, ebenfalls aus Paris. Denise Morand konzertiert zum ersten Male hier in Karlsruhe im Anschluß ihrer mit großem Erfolg in Berlin und Zürich durchgeführten Konzerte. Die hundertjährige Künstlerin genießt in Frankreich einen großen künstlerischen Ruf, ist sie ja Inhaberin des Großen Preises des National-Konservatoriums Paris. Im bevorstehenden Konzert, das im Saal der Staatlichen Hochschule, Kriegsstraße 108, stattfindet, bringt Denise Morand neben Werken des deutschen und französischen Barock (J. S. Bach und Fr. Couperin) zeitgenössische französische Meister wie Gabriel Faure, Florent Schmitt, Maurice Ravel, Nadia Boulanger zum Vortrag. Die Programm-Mitte wird von Jane Sérault-Carlé bestreut mit Liedern von Duparc (Rondel), Gabriel Faure (Requiem), Les Noies (d'Alban), Claude Debussy (Soleil, Air de la, Ertrait, Le Vin d'automne), Georges樊登洛 (Le Balcon, Chantons), und Georges-Louis (Les Femmes les mains). Die Begleitung der beiden Künstlerinnen hat Herr Professor Georg Maniet, von der Staatlichen Hochschule für Musik übernommen.

# Jugendverderber und Betrüger vor Gericht

Dreimal sprach der Richter schuldig

### Ein 20jähriger Jugendverderber

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte die Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe gegen den 20jährigen Gerhard F. aus Karlsruhe, der sich wegen ständiger Verfehlungen gegenüber minderjährigen Schülern zu verantworten hatte. Der Angeklagte ist trotz seiner Jugend bereits einschlägig vorbestraft. 1935 verurteilte ihn das Jugendgericht wegen Verfehlungen auf gleichem Gebiet zu vier Monaten Gefängnis und im Jahre 1937 sprach die Karlsruher Strafkammer gegen ihn eine Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten aus. Am 17. Oktober 1938 hatte er seine letzte Strafe verbüßt und fünf Wochen später hat er sich wiederum an zwei Schülern im Alter von 12 und 11 Jahren in über Weise vergriffen. Das Gericht sah den Angeklagten als einen ausgesprochen gefährlichen Jugendverderber an, der schon in frühster Jugend mit Sittlichkeitsverbrechen angefangen hat. Er

wurde zunächst milde angefaßt, aber alle Ermahnungen und späteren Strafen haben nichts genützt. Lediglich mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Angeklagten wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und von einer Zuchthausstrafe abgesehen. Die Jugendkammer erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren.

### 7 Monate Gefängnis für einen Dieb und Betrüger

Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verurteilte den 23jährigen Willi L. von hier wegen mehrfachen versuchten und vollendeten Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von sieben Monaten, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte einem Arbeiter 15 Mark aus der Kassa entwendet. Am 23. Oktober erwiderte er von einem Kraftfahrer 20 Mark und am 30. Oktober 5 Mark, wobei er versprach, er habe einen größeren Betrag von 8000 Mark zu erwarten und sich bereit erklärt, ihm davon 4500 Mark zum Ankauf eines Lastkraftwagens zur Verfügung zu stellen. Am 1. November entwendete er seiner Wirtin das Scheckheft und füllte einen Scheck auf einen Betrag von 50 Mark aus, den er mit seinem Namen unterzeichnete. In einer Wirtschaft versuchte er den Scheck an den Mann zu bringen. Er versuchte einen Kaufmann zu veranlassen, ihm auf den Scheck Geld zu geben. Dieser jedoch war so vorsichtig, bei der Sparkasse anzufragen, wo er erfuhr, daß der Kontostand nur noch 5 Mark betrug. In einer Wirtschaft verpfändete er ein geliebtes Damenrad für 9 Mark und verkaufte es später. Seinem Hauswirt entwendete er eine Taschenuhr im Wert von 30 Mark und verkaufte sie für 5 Mk. Von einem Schlosser erwiderte er ein Darlehen von 7 Mark, wobei er vorgab, er wolle seinen Federanzug und sein Motorrad verkaufen und davon das Geld zurückzahlen; in Wirklichkeit belag er weder einen Federanzug noch ein Motorrad. Einen Mechaniker erleichterte er um 2,65 Mark, indem er ihm weismachte, er wolle eine günstige Gelegenheit, einen Motorradkauf abzuschließen. Weiter behauptete er, er habe ein Motorrad zu verkaufen für 300 Mark und ließ sich 15 Mark Vorschuß als Anzahlung geben. Ein zweites Rad, welches er von seinen Hauswirten geliehen hatte, verjäherte er.

### Faule Geschäfte führen ins Gefängnis

Der Einzelrichter beim Amtsgericht Karlsruhe verurteilte den 33jährigen verheirateten Friedrich Sch. von hier wegen mehrfachen Betrugs unter Freipredung von einzelnen Anklagepunkten zu drei Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft. Unter Vorwpiegelung seiner Zahlungsunfähigkeit hatte der Angeklagte bei einer hiesigen Firma für über 100 Mark Betriebsstoff angetan und war die Beschäftigung schuldig geliehen. Eine Kraftwagenreparatur „bezahlte“ er mit einem unbedeckten Scheck über 75 Mark. Ferner ließ er auf das Versprechen baldiger Rückzahlung 100 Mark und überreichte einen wegen rückständiger Steuer vom Finanzamt bereits gepfändeten Kraftwagen. Ein Autovermieter, der ihm im Vertrauen darauf, daß er keine Verpflichtungen einhalten würde, einen Wagen lieh, wurde um 154 Mark geschädigt.

# Idyll auf der Dorfstraße

Zwar ist es noch nicht Frühling, immer noch hält der Frost winterlichen Vorposten, wenn auch eine warme Sonne über tags Lenzstimmung vorläßt. Trotzdem regt sich in den Dörfern derhardt bereits neues Leben, die Vorbereitungen werden getroffen, um bald wieder an die Feldarbeit herangehen zu können. Auch in Gagsfeld, dem längst eingemeindeten Vorort von Karlsruhe, pulsiert schon wieder neue Lust zu altem Tun, wie unser Bild zeigt, das wir bei einem gelegentlichen Besuch „erschnappten“. Daß die Gagsfelder Jugend nicht fehlen darf, versteht sich, gerade sie, die noch nichts weiß von Fabrikarbeit und rauchenden Schloten, findet in frühlichem Herumtollen und im Helfen bei der Feldarbeit den richtigen Ausgleich nach dem Lernen in der Schule. Beides zusammen aber ist Voraussetzung und Grundbedingung für eine einfaßbereite neue Generation, die trotz der Nähe der Groß-



stadt schollenverwurzelte und festhaft den Boden der Väter bewirtschaftet.

Kaufm. Otto Schreder









**UFA** **13 Mann und eine Kanone**  
 Ein dram. mitreißendes Erlebnis!  
 Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
 Jugendliche zugelassen.

**Letzter Tag!**

**CAPITOL** **Frauen für Golden Hill**  
 Ein abenteuerlicher Ufa-Film  
 mit Kirsten Heiberg,  
 Viktor Staal, Karl Martell  
 Beginn 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**ATLANTIK**  
 Gustav Fröhlich - Franziska Kinz in  
**Frau Sixta**  
 Die Handlung und die Bilder dieses herrlichen Films und seine Menschen bleiben unvergänglich! - Jugendliche zugelassen!

**KAMMER**  
 LICHTSPIELE  
**Spiegel des Lebens**  
 mit: Peter Petersen, Paula Wessely,  
 Antila Hörbiger in den Hauptrollen.  
 Anfang: Wo. 3, So. 1/2, 3 Uhr - Telefon 4282

**KONZERT-KAFFEE MUSEUM**  
**Wintergarten**  
 Heute abend  
**Kappenfest mit Tanz**

**KARLSRUHE** **Schwarzwald-Stube** **Poststraße** **Telefon 678 und 679**  
 Samstag, den 11. Februar 1939, abends ab 8 Uhr  
**Kappen-Abend**

**Gambrinushalle**  
 am Ludwigsplatz  
 Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag  
 die beliebtesten  
**Kappen-Abende**  
 ● Donnerstags Treffpunkt der Angestellten des Gaststätten-Gewerbes!

**Gaststätte zum Keglerheim**  
 Heute u. Samstag **Großer Kappenabend**  
 Polizeistundenverlängerung

Heute Donnerstag  
**Kappen-Abend**  
 im **KAISERHOF**  
 Adolf-Hitler-Platz  
 Es spielt: Kapelle Schaefer  
 Dekoration: Reklamewerkstätte Sauter.

**Stoff-Reste**  
 in Wolle, Seide, Herren-Stoffe  
**Braunagel**  
 Lammstraße 6, Ecke Kaiserstraße

**Badisches Staatstheater**  
 Donnerstag, 9. Februar 1939  
 8.16 (Donnerstagmiete). 11. (Gem.): 901-1009  
**Die Zauberflöte**  
 Oper von Mozart.  
 Dirigent: Hellberg  
 Regie: Wildbagen.  
 Mitwirkende:  
 Baumann, Blant, Goetze, Grether, Haberhorn, Herrmann, Kretz, Richter, Grief, Saran, Rainbach, Steyer, Remwig, Rampont, Schoepflin, Schüller.  
 Anfang 8.00 Uhr.  
 Ende nach 23 Uhr.  
 Preise: 0.85-5.05 RM.  
 Freitag, 10. 2.: Ruhetag der Stadt.

Sonntag, 12. Februar, nachm. 5.11 Uhr, Saalöffnung 4.30 Uhr, **Festhalle**  
**Ein Erlebnis - die dieses Jahr einzige**  
**Große Narrensitzung**  
**Anschließend Ball**  
 Sofort Karten lösen, da außerordentlich starke Nachfrage.  
**der Grokage**

**Der Deutsche Automobil-Club - Ortsgruppe Karlsruhe**  
 Samstag, den 11. Februar 1939, abends 8.30 Uhr, im Hotel „Germania“  
**Faschings- u. Kostümball**  
 Karten im Vorverkauf bei Papierhandlg. Fischer, Kaiserstr. 128, Ortsgruppenmitglieder bis zu 3 Karten zu je RM. 1.-, Nichtmitgl. RM. 3.-. Anzug: Kostüm oder Gesellschaftsanzug.

**Kaffee Des Westens**  
 am Mühlburger Tor  
 Heute Donnerstag **TANZ!**  
**Internationales Treffen in der Hafenschänke.**  
 Polizeistunden - Verlängerung bis 3.00 Uhr!

**Der Höhepunkt**  
 unseres Winter-Schluß-Verkaufs!

Donnerstag, Freitag,  
 Samstag

**Restposten und**

**RESTE**

**WINTER SCHLUSS VERKAUF**

**Hölscher**  
 KARLSRUHE

Mit unseren kleinen Preisen treffen wir den Nagel auf den Kopf!

**COLOSSEUM THEATER**  
 Heute abend 8.15 Uhr:  
**Lachendes Varieté**  
 Artistische Prachtleistungen  
 Tollste Ausgelassenheit  
 Benutzen Sie den Vorverkauf!

**STEP u. TANZ-KURSE** Einzelstd.  
**EISELE** Sofienstr. 35

**Immer stets scharfkantige Hose!**  
 Durch »Frix« erzielt man über Nacht selbsttätige scharfkantige Bügelalten, ohne Bügeleisen ohne Chemikalien, daher vollkommenste Schonung des Stoffes. Nur einmalige Ausgabe für Anschaffung Mk. 4.20 gegen Voreinsendung Nachnahme Mk. 4.50 mehr. Zubeziehen durch den Generalvertreter für Württemberg und Baden  
**E. Herzog, Bad-Cannstatt**  
 Bilfingerstraße 3  
 Bezirksvertreter und Vertreterinnen gesucht.

**Vor Mitternacht**  
 Ja, der Schlaf vor Mitternacht ist der beste. Nicht Handlung im Welt herumtollen, einfach mal rote Nase-Berlin versuchen. Pat. - 50 u. 1.-. In haben in allen Fach-Drug., bestimmt bei:  
 Carl Roth, Drug., Herrenstr. 26/28  
 Kariolap-Drugerie G. Hornung, Sebnitzstraße 1.  
 Merkur-Drugerie B. Schmeiter, Rinde-Mühlberg, Rühlstr. 14.  
 Rhein-Drugerie Hans Keller, Ludwig-Wilhelm-Strasse 8.

**Immobilien**  
**Geschäftshaus**  
 in ardh. Ort Nähe Mannheims, zentrale Lage, geeignet als Niederlage für eine Großhandlung oder für einen handverfertigten Betrieb umständelicher sofort billig zu verkaufen. Angebot unter Nr. 5170 an die Bad. Presse.

**Bäckerei mit Kolonialwaren**  
 u. 2 Wohnungen, in guter Lage eines ardh. Ortes, Nähe Heidelberg, infolge Todesfall sof. preisw. zu verk. Angeb. unter Nr. 5171 an die Bad. Presse.

**3 Tage lang billige RESTE bei Carl Schöpf**  
 Donnerstag, Freitag, Samstag **Schluss: 11. Februar**





Offene Koppelungsverkäufe unzulässig

Wichtige Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamm - Kein Wiederaufleben des alten Zugabe-Unwesens

Die so lange umstrittene zugaberechtl. Frage der sogenannten offenen Koppelungsverkäufe ist jetzt durch das Urteil eines höheren Gerichts endgültig entschieden worden.

den Feststellung aus, daß die betreffende Firma nicht befreiten konnte, mit einem ihrer Ansicht nach erlaubten Mittel daselbe fortzusetzen und zu erreichen, was durch die Zugabeverordnung verboten ist.

Wertpapier- und Warenmärkte

BERLIN: Aktien uneinheitlich, Renten freundlich

Berlin, 8. Febr. (Kunstbr.) Die Entwicklung des Wertpapiermarktes entsprach nicht den herkömmlich gegebenen Erwartungen.

Gewinnauszug

5. Klasse 52. Preussisch-Süddeutsche (278 Preuss.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

8. Ziehungstag 7. Februar 1939

Table with 2 columns: 'An der heutigen Ziehung wurden gezogen' and 'Gewinnhöhen'. Lists numbers and corresponding prize amounts.

Währendem wurden 4672 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

Table with 2 columns: 'Gewinnhöhen' and 'Gewinnhöhen'. Lists numbers and corresponding prize amounts.

Währendem wurden 4670 Gewinne zu je 150 RM. gezogen.

Um Gewinnrate zu veranschaulichen: 2 Gewinne zu je 1000 000 RM., 2 zu je 500 000, 2 zu je 300 000, 2 zu je 200 000, 2 zu je 100 000, 4 zu je 50 000, 10 zu je 30 000, 18 zu je 20 000, 90 zu je 10 000, 176 zu je 5000, 350 zu je 3000, 880 zu je 2000, 2724 zu je 1000, 4463 zu je 500, 9232 zu je 300 und 215 036 Gewinne zu je 150 RM.

Wirtschaft kennzeichnend sind. Bedacht zu betrachten wurde von der Seite aus die Übertragung des Genossenschaftsgeschäfts der Dresdener Bank auf die Deutsche Bank und die Übernahme der Böhmischen Escompte-Bank.

Karlsruher Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Karlsruhe, 8. Febr. Das Getreidegeschäft bleibt weiter auf dem ausgesprochenen Niveau beschränkt.

Einwanderer, Erzeugerpreis Februar/März 1939. Getreidepreis 23 16 21 10 Weizenmarkt, Getreidepreis 23 17 21 20 Weizen, Getreidepreis 20 21 20 17 Weizen.

Getreidepreise für deutsche Spezialstärken: Für deutsche Spezialstärken werden im Vergleich mit den entsprechenden ausländischen Preisen im allgemeinen höhere Preise erzielt.

Metalle

Berlin, 8. Febr. (Kunstbr.) Metall-Routierungen. Original-Gütemarkierungen, 98-99 Prozent, in Blöden, 133; behalt. in Blöden oder Drahtbarren, 99 Prozent, 99 Prozent, 137; Feinblech 99,90-99,90.

Londoner Goldpreis

Berlin, 7. Febr. Der Londoner Goldpreis betrug am 7. Februar 1939 für eine Unze Feingold 148 1/4 d = 86,0637 RM., für ein Gramm Feingold bemacht 57,2283 d = 2,7830 RM.

13 Millionen Kilogramm Schrott

Vom 1. bis 31. Januar 1939 führte die Deutsche Arbeitsfront im Gau Baden die Entschrottungsaktion der Betriebe durch. Das Ergebnis übertrifft nunmehr alle Erwartungen.

Die 13 000 Tonnen Schrott setzen sich zusammen aus 1837 Tonnen Stahlschrott, 3874 Tonnen Eisenschrott, 3682 Tonnen Gußschrott, 2670 Tonnen Schmelzeisen und Blech, sowie 920 Tonnen sonstigen Schrotts.

Welche Bedeutung diesem Ergebnis von 13 000 Tonnen Schrott zukommt, wird sich der Laie dann erklären können, wenn er weiß, daß zur Bahnverladung dieser Menge etwa 867 Güterwagen der Reichsbahn nötig wären.

Die Deutsche Arbeitsfront im Gau Baden hat in der Entschrottungsaktion der Betriebe ein Ergebnis aufzuweisen, auf das sie und die in ihr zusammengeschlossenen schaffenden Menschen in der Tat stolz sein können.

Elsaß wünscht Handel mit Deutschland

H. Mülhausen, 9. Febr. In einer vom „Mülhauser Tagblatt“ veranstalteten Umfrage erklärt eine maßgebliche Persönlichkeit der elsaßischen Textilindustrie, die nach Ablauf der fünfjährigen Übergangsperiode des Versailler Friedensdikts durch den starken Rückgang der Ausfuhrmöglichkeit nach Deutschland in eine schwere, bis jetzt außerordentlich Krise geriet, daß die elsaßische Industrie sich für ihren Absatz der heutigen Tendenz der deutschen Außenhandelspolitik notgedrungen anpassen müsse.

In den ersten 9 Monaten 1938 war Frankreich an der deutschen Gesamteinfuhr von 275 Millionen R. Rohstoffen (Baumwolle, Abfälle von Ballen und Abfälle der Spinnerei) nur mit etwa 3 Mill. R. beteiligt, obwohl Frankreich sich gerade für deren Ausfuhr interessiert sollte.

Kurz und wichtig

Anrechnung von Steuerzuschüssen bei der Einzahlung von Reichsteuern.

Der Reichsminister der Finanzen teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September 1932 sind Steuerzuschüsse auszugeben worden.

Gewichte Strafe für einen Rottschädlung

Der Reichsminister für die Reichsbildung hat auf Grund von fortgesetzten schweren Verbrechen gegen das Recht von Reichsbildungen (u. a. Verschönerung der Zahlungen- und Lieferungsbedingungen gegenüber den Arbeitnehmern) gegen einen Fabrikbesitzer in Klagen rechtlich eine aus dem Privatvermögen zu zahlende Ordnungsgeldstrafe von 100 000 RM. verhängt.

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Includes an image of a safety razor and text: 'Gut rasiert gut gelaunt! Bei besonders hartem Bart: ROTBART-SONDERKLASSE, die Klinge zu 18 Pf.'

Berliner Börse 8. Februar 1939. Table with columns for various stock indices and prices.

Frankfurter Börse 7. 2. 8. 2. Table with columns for various stock indices and prices.

Devisenkurse (Berliner amtliche Kurse vom 8. Februar 1939). Table with columns for various currencies and exchange rates.

**Letzte Gelegenheit!**  
Unwiderruflich nur noch heute

Ein Film, der für jeden ein packendes, mitreißendes Erlebnis ist!



**Die Stunde der Versuchung**  
mit **Gustav Fröhlich**  
**Lida Baarova**  
**Harald Paulsen** u. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.  
Jugendliche nicht zugelassen!

**PALI**  
Sondern. Türk Düsseldorf

**- um restlos zu räumen**  
haben alle Abteilungen ihre teilweise noch umfangreichen Warenbestände für die letzten drei Tage des Winter-Schluß-Verkaufs im Preise **nochmals** erheblich herabgesetzt.

**SPORT**  
**Freundlieb**  
KARLSRUHE

**K.T.V. 1846**  
**FC. PHÖNIX**

**Großer**  
**MASKENBALL**  
11. Febr. 1939

in sämtlichen Räumen sowie dem kleinen u. groß. Saal der **Städtischen Festhalle**

**Vorverkaufsstellen:**  
Schirmgeschäft Dornheim, Schützenstr. 38 / Buchbinderei Schick, Waldstr. 21, Zigarrengeschäft Holz, Karlstr. 64 / Musikhaus Tafel, Kaiserstr. 82 / Sporthaus Müller, Kaiserstr. 221 / Sporthaus Freundlieb, Kaiserstraße 199 / Zigarrengeschäft Hörle, am Durlacher Tor / Zigarrengeschäft Mayle, Adolf-Hitler-Platz / Zigarrengeschäft Martin, Kaiserstraße 39 a und Zigarrenhaus Hermann Nonnenmacher, Karl-Friedrichstraße 32

Ein Filmstüpiel, dem ein großer Lacherfolg vorausgeht!

**Die Pfingstorgel!**  
mit: **Hannes Stelzer**  
**Maria Andersgast**  
**Josef Eichheim** u. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
So. ab 2.00 Uhr

Der beste Lustspielfilm der letzten Jahre!

**Napoleon ist an allem schuld**  
mit: **Curt Goetz**, **Valerie v. Martens**, **Max Gülstorff**  
**Paul Henkels** u. a.

Jugendliche nicht zugelassen.  
Man beachte die Anfangszeiten  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**Druckarbeiten**  
liefert schnellstens und preiswert  
die Druckerei der Badischen Presse

**Jetzt NORDSEE**  
ausfrischen norw. Heringe hergestellt:

**MARINADEN**

Bratheringe o. K. ausgen., 1/2 Ltr.	-.69	1/2 Ltr.	-.43
Bismarkheringe . . . . . 1/2 Ltr.	-.85	1/2 Ltr.	-.48
Rollmops . . . . . 1/2 Ltr.	-.85	1/2 Ltr.	-.48
Geleeheringe . . . . . 1/2 Ltr.	-.85	1/2 Ltr.	-.48
Kronsardinen . . . . . 1/2 Ltr.	-.85	1/2 Ltr.	-.48

Kaiserstr. 133  
Fernsprecher 6578  
Spezial-Geschäft

**Heirats-Gefuche**  
32jähriger, sucht farb. Blüthe mit Kind gleichs

**Heirat**  
kennen zu lernen Angebote mit Bild unter Nr. 5128 an die Bad. Presse.

**Mietgefuche**  
**3 Zimmer-Wohnung**  
auf sofort oder später gesucht, evtl. auch 3-Zimmer-Wohnung, von berufstätigem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 5174 an die Bad. Presse.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
auf sofort oder später gesucht, evtl. auch 3-Zimmer-Wohnung, von berufstätigem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 5174 an die Bad. Presse.

**Allpapier?**  
Korbpapier, Drucksachen, Akten etc. sowie sämtliche Rohprodukte k a u f t

**Heinr. Feuerstein**  
Fasanenstraße 26, Telefon 3481  
Für Akten, Privatbriefe, Geheimschr., etc. etc. Garantie des Einstampfens

**Stellen-Gefuche**  
**Mädchen**  
19 Jahre alt, sucht Stelle in Privathausdienst per sofort. Durlach oder Karlsruhe bevorzugt. Angebote u. Nr. 5146 an die Badische Presse.

**Junger Kraftfahrer**  
sucht Stelle für sofort oder später. Führerschein A II u. III vorhanden. Angeb. u. Nr. 5149 an die Bad. Presse

**Abiturientin**  
sucht Stelle zur Aufleistung d. Pflichtjahres. Angeb. unt. 846 737 a. d. B.P.

**Privatzimmer gesucht!**  
Für die Logung des Landesverbandes Badischer Rindzüchter benötigen wir einige hundert gute, saubere Privatzimmer für die Nacht vom 9./10. März d. J. Wir bitten die Umwohner, welche Zimmer baulich geeignet, aber bis zum 20. 8. 39., in unserer öffentlichen Anstufungsstelle im Hofdreieck Karlsruhe, G. m. b. H., Kaiserstraße 187, anzumelden.

**Versteigerungen**  
**Zwangsversteigerung.**  
Donnerstag, den 9. Februar 1939, nachmittags 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Hofhof, Gerrenstraße 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Im Sägeversteigerer und Händler können Stangen nur gegen vorheriges Vorsetzen des Einkaufsscheines abgegeben werden.  
Einf. kann ein Teil der Stangen auch abteilungsweise abgegeben werden.  
Der Bürgermeister.

**MITTEILUNGEN DER NSDAP.**

Mitteilungen der NSDAP einmündigen NS-Frauen - Deutsch. Frauenwert - Jugendgruppe - D.M.F., M. Hausgehilfen - Mühlburg I. Unter Heimabend findet morgen, Donnerstag, 9. Febr., um 20 Uhr in den "Drei Linden" statt. Wir hören einen Vortrag über Luftschutz. Es wird ein zahlreiches Erscheinen gebeten.

NS-Frauen - Deutsch. Frauenwert - Hardwald, Mühlburg I u. II, Welt III. Donnerstag, 9. Februar, 20 Uhr, findet im „Adler“, Mühlburg, Ramehlstraße, an Stelle eines Heimabends eine Handarbeitschau mit Vortrag von der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Donnerstag**  
**Freitag**  
**Sonnabend**

spottbillige **Reste** und **Abschnitte** in **Gardinen, Dekorationsstoffen und Stores**

**PAUL SCHULZ**  
das große Fachgeschäft  
Karlsruhe Ruf 6746 Kaiserstr. 197  
Sonnabend Schluß des Winter-Schluß-Verkaufs

**Pfänder-Versteigerung**  
Am Mittwoch, den 15. Februar 1939, von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr an findet im Versteigerungsraum des Städt. Viehhofes, Schwannstr. Nr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Juli 1938 Nr. 16601 bis mit Nr. 19390 gegen Verzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Koffer, Schuhwerk, Herrenkleider, Wäsche, Stoffe, Weltauf, Feldstecher, goldene und silberne Uhren, Juwelen, Musikinstrumente, Radio, usw. Etwa noch vorhandene Fahrräder und Nähmaschinen kommen am 14. zur Versteigerung.

Der Versteigerungsraum wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage ganz und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, 31. Januar 1939.  
Städt. Pfandleihkasse.

**Lebendfrisch:**

Kabliau	-26
im Ganzen . . . 500 gr	
Schellfisch	-35
im Ganzen . . . 500 gr	
Kabliauflets	-42
500 gr . . . . .	
Goldbarschfilets	-52
500 gr . . . . .	
und alle anderen Sorten	
Bücklinge	-18
250 gr . . . . .	
Hasen-Ragout	-55
500 gr . . . . .	
Riesenschnitzfleisch, Stück	-16
Präparierte Schnecken	-70
1/2 Dutzend . . . . .	
Langustenschwänze	-50
frisch gekocht . . . 125 gr	

**Hans Kisse!**  
Kaiserstr. 150, Tel. 186/187

Nur 3 Tage! **Donnerstag, Freitag, Sonnabend:**  
**Reste!**

*Alle sind sich einig:*

**RESTE**

Nur 3 Tage noch Winter-Schluß-Verkauf

**von UNION**

VERBUNDENE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H., KARLSRUHE

